

# Correspondent.

Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
Bei Bestellung von weiteren Abzügen, die den Inhalt des Jahrgangs betreffen, ist die Zahlung im Voraus durch einen Wechsel in der Höhe und auf dem Banko außerem Postamt, durch die Post 120 Mark unter 42 Pf. möglich. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Feiertagen ausgenommen. — Wiederholte weitere Zusendungen ist nur mit beifolgender Cassenmappe gestattet. — Für Rückgabe unbenutzter Zusendungen übernimmt keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
essig. Illustr., Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbl.,  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Beilage oder deren Raum für 10 Zeilen 20 Pf. im Restbetrag 40 Pf. Bei fortgesetzten Anzeigen nach Vereinbarung. Bei besonderen Verträgen nach Vereinbarung. Bei Anzeigen für größere Geschäftsverträge nach dem jeweiligen Abkommen bis spätestens 9 Uhr. Beilagenpreise bis 10 Uhr vorab.

## Der Sieg in Labiau-Wehlau.

Aus dem Wahlkreis Labiau-Wehlau schreibt man uns zum Siege des Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei, Bürgermeisters Wagner:

Der nunm. hrige Abz. Richard Wagner ist ein Sohn seines Wahlkreises. Er wurde am 3. Oktober 1861 in Klein Schnerberg, Kreis Labiau, geboren, besuchte die Schule in Wehlau und war später anbauend im Wahlkreise amtlich tätig. Er erhielt seine Ausbildung für den unteren Verwaltungsdienst auf dem Landratsamt in Labiau und wurde 1887 zum Bürgermeister in Tapiau gewählt. Als Mitglied des Kreisaußschusses, des Kreisrates und zahlreicher anderer kommunaler Ehrenämter hatte der jetzige Reichstagsabgeordnete vollauf Gelegenheit, die Verhältnisse seines Wahlkreises kennen zu lernen. Aus einer streng liberalen Gutbesitzerfamilie stammend, hat er niemals unterlassen, seine liberale Bestimmung zu betätigen.

Der Wahlkreis Labiau-Wehlau hat ja seit seinen dritten liberalen Reichstagsabgeordneten erhalten. Frühere liberale Vertreter des Wahlkreises im Reichstages waren Gutbesitzer Fernow und nach ihm der fortschrittliche Rittergutsbesitzer v. Sanden-Laxpütchen. Nach einer langen Zwischenzeit ist es nunmehr trotz aller Schwierigkeiten gelungen, den Wahlkreis wieder für den Liberalismus zu erobern. Nach Maßgebend und Diebstahl ist Labiau-Wehlau der dritte ostpreussische Wahlkreis, der dem Agrarierum entsprochen werden konnte. Der Sieg vom 9. Dezember ist eine gute Vorbedeutung für die spätere Wahl im Reich, vor allem aber in Ostpreußen. Der überall hervorzuhebbende Adel über den schönen Wahlkreis in Labiau-Wehlau ist durchaus berechtigt, er spricht aber auch zur Nachsicherung in allen Ecken des Reiches an.

Zwischen Hauptwahl und Stichwahl hatte die Fortschrittliche Volkspartei noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Abgeschlossen wurde die Bekanntmachung des Stichwahltages nicht ohne Hin- und Herbewegungen, es wurde auch der Versuch unternommen, die fortschrittliche Parteileitung zu täuschen. Sogar die Landratsblätter schrieben mit aller Bestimmtheit, die Stichwahl würde am 16. Dezember stattfinden. Die Führer der Fortschrittlichen Volkspartei waren jedoch auf dem Posten, sie rechneten mit einer Fälschung und hatten alle Maßnahmen getroffen, daß sie durch die Bekanntmachung des Stichwahltermins in den späten Abendstunden des vorigen Dienstages nicht überumpelt werden konnten. Bereits am Mittwoch konnten die Postsendungen — es erhielt jeder Wähler Stimmzettel und ein Flugblatt mit der Post zugesandt — hinausgehen, wie denn auch gleich nach dem Hauptwahltag eine systematisch betriebene Kleinarbeit eingesetzt hatte. Die beachtliche Überumpelung mißlang vollkommen, und auch ein in letzter Stunde unternommener Versuch der Agrarier, durch ein plumpes Wahlmänner Revue in die antiagrarischen Wählerkreise zu tragen, hatte nicht den erwarteten Erfolg. Ein hartes, noch in den Nachtstunden gedrucktes und am Morgen des Wahltages im ganzen Wahlkreis verbreitetes liberales Flugblatt gab auf die hitzerfüllte Kampfesart der Konserverativen und Agrarier die gebührende Antwort.

Unser Wahlsieg in Labiau-Wehlau ist der Voyn für die Treue und unermüdete Aufklärungsarbeit, die unsere ostpreussischen Parteifreunde geleistet haben. Das liberale Deutschland blickt im gegenwärtigen Augenblick mit Stolz und Freude nach Ostpreußen, wo man hofft, bei den nächsten allgemeinen Wahlen noch größere und bedeutendere Erfolge zu erringen. Möge das ostpreussische Beispiel beachtet und emuliert werden auf die Tätigkeit unserer Parteiorganisationen im Reich!

## Englische Freundschaft.

Der Versuch, das Danaidenlos zu füllen oder Wolf und Lamm in einen Stall zu sperren, wird zwar gewissermaßen interessant sein, aber nicht frei von Ent-

täußung, wenn man sich einbildet, etwas anderes damit zu erreichen, als daß man den Boden über-schweemet, bezw. der Wolf das Schaf frisst. Wolf bleibt Wolf, und wenn das Schaf sich einbildet, mit ihm Freundschaft schließen zu können, so beweist es damit nur, daß es ein Schaf ist.

Und diese und eine andere Rolle würden wir spielen, wenn die Bestrebungen einer Vereinigung gälgen, die sich kirchliches Komitee zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland nennt und in großen Mengen Aufforderungen zum Beitritt versendet. Es haben in den letzten zwei Jahren gegen-ständige Besuche deutscher und britischer Kirchenmänner stattgefunden, wobei der Anfang natürlich von uns Deutschen gemacht worden ist. Die dort entstandenen freundschaftlichen Beziehungen will man nun weiter pflegen, Weiterbildungs- und Weiterbildungen ausflären, Verständnis für die Eigenart des religiösen Lebens in England fördern und das christliche Gemeindegelände beider Völker stärken, den Verkehr zwischen den Christen beider Länder beleben und Theologen austauschen. 6000 englische Geistliche haben sich bereits für diese Bestrebungen erklärt, der Erzbischof von Canterbury hat den dortigen Vorhitz übernommen, die übrigen Bischöfe sind Beifolger. Man soll auch Deutschland nicht dahinter zurückbleiben.

Gewiss ist das gefasste Ziel edel und erstrebenswert. Lange Zeit haben die deutsch-englischen Beziehungen auf des Meeres Schmelde gestanden, und wenn auch seit dem Tode des Herzogs Eduard eine leise Besserung zu verspüren ist, so ist die Gefahr eines ersten Konflikts nicht beseitigt und wird es nie werden, so lange die Engländer nicht lernen, das deutsche Volk als völlig gleichwertig und gleichberechtigt anzuerkennen. Bekanntlich saugt der Engländer schon mit der Mutter-milch die Überzeugung ein, daß der liebe Gott die Erde eigens für die Engländer erschaffen hat, daß sie ihm also von Gottes und Herdes wegen gehört. Haben andere Leute auch etwas oder erheben sie gar neue Ansprüche, so empfindet er das als eine Beeinträchtigung seiner Rechte. Besonders das Meer ist völlig englisch. Andere Leute haben auf ihm ebenfalls nichts zu suchen und sind nicht weiter, als Enderling, denen man möglichst viel Schwierigkeiten in den Weg legt. Nun sind wir aber eine Semacht und eine Weltmacht geworden und unsere Konkurrenz wird von Jahr zu Jahr unangenehmer. Gar zu gern schaffte man sich den lästigen Konkurrenten vom Halbe und würde dazu gern nach alldemher englischer Art einen anderen, z. B. die Franzosen, die Kasanien aus dem Feuer holen lassen, doch sind die Franzosen dazu doch nicht dumm genug.

Was sollen nun die oben gekennzeichneten Bestrebungen helfen? Die realen Gegensätze sind viel zu tief und die Arroganz der Engländer viel zu groß, als daß wir hoffen dürfen, von ihnen auf dem Fuße der Gleichberechtigung behandelt zu werden. Frieden werden sie mit uns nur sein, wenn wir unsere Flotte verkaufen, unsere Kolonien abtreten und unseren Welt-handel zurückziehen, also die Rolle des seligen deut-chen Michaels aufs neue spielen. Solche friedfertigen Bestrebungen, so sehr sie angenehmer sind, werden daher völlig erfolglos bleiben.

Sie sind aber sogar schädlich, indem zu bestreiten steht, daß die Wachsamkeit des deutschen Volkes gegen seinen gefährlichsten Feind dadurch eingeschläfert und die Entwicklung unserer Flotte gehindert wird. Außerdem lehrt die Geschichte, daß man bei Verträgen mit den Engländern allemal der über's Ohr gebauere ist. Auch mit ihrem Abstraktionsvorworge hatten sie die eble Absicht, das zu tun. Nur eine möglichst starke Flotte kann ihnen so imponieren, daß sie uns in Ruhe lassen. Lieben werden sie uns nie, und ihre Freundschaft ist immer verdächtig. England gegenüber ist stets das größte Mißtrauen geboten und daran ändert nichts die Tatsache, daß einige Laufende englische Gesandte sich — heillosig aufrichtig — uns gegenüber freundlich stellen.

## Rückwärts, Rückwärts!

Unter dieser Spitzmarke behandelt die „Christliche Freiheit“, das evangelische Gemeindeblatt für Rheinland und Westfalen, ein Vorkommis, das in seiner Bedeutung über den Eingefall weit hinausreicht.

Der Gymnasialprofessor und protestantische Religionslehrer am humanistischen Gymnasium in Ffärth, Dr. Brunner, ist mit Bartelg in den Ruhestand versetzt worden. Über die Gründe äußert er sich selbst folgendermaßen:

Die Form, in der meine Befähigung in den Ruhestand mit Bartelg amtlich festgelegt wurde, nötigt mich zu einer öffentlichen Rechtfertigung, von deren Notwendigkeit ich das königlich bayerische Kultusministerium im Falle der Anwendung des Artikels 88 des Beamtengesetzes bereit unter dem 14. September d. J. in Kenntnis gesetzt habe. Die Befähigung der königlichen Staatsregierung war durch keinerlei dienstliche Gründe, sondern lediglich durch eine der kirchlichen und staatlichen Behörden gegenüber abgegebene freiwillige Erklärung veranlaßt, in der ich im Hinblick auf den bekannten Artikel 88 des preussischen Verfassungsgesetzes die Befähigung zum Dienst in der evangelischen Kirche als protestantischer Oberkonsistorialpräsidenten bezog und die evangelische Stellung des Dekans für die modernen Theologie nach seinen inneren Kräften auf die fernere mir so lieb gewordene religiöse Unterweisung der mit anvertrauten Jugend am königlich humanistischen Gymnasium in Ffärth schweren Danks verpflichtet habe, da ich mich aus wissenschaftlichen Gründen nicht mehr mit voller ethischer Überzeugung auf den Boden der kirchlichen Lehre stellen konnte. Obwohl das geistliche Bartelg drei Viertel des zuletzt bezeugenen Dienstvertrages betragt und noch drei Monate lang das volle Gehalt gezahlt wird, so erregt die Entschädigung der königlichen Staatsregierung doch aus pädagogischer und theologischer Standpunkte, weil dadurch nach Klarheit und Wahrheit ringende Theologen in dem tragischen Konflikt zwischen dem Zwang des Amtes und ihrer persönlichen Gewissenshaftigkeit zur Unwohl-seligkeit gezwungen werden, um nicht eine materielle Schädigung erleiden zu müssen.

Das genannte Organ schreibt dazu: „Also das erste Opfer der Diktatur! Man sieht, wohin wir treiben. So wird die Religion unterstellt, indem man diejenigen verjagt, die den Schülern noch Interesse an der Religion beizubringen wissen. Die Zahlen der Austrittsbewegung werden immer verändlicher! U. E. müßten übrigens alle Religionslehrer Deutschlands zusammenkommen und ihrem Kollegen durch finanzielle Tat beweisen, daß sie mit ihm zu tragen verstehen.“

## Überarbeiten.

Trotzdem wir in der Sonntagsnummer die Senatorienlung der „Halle'schen Zeitung“ von dem „roten roten Blut“ auf Grund einer Mitteilung des Zentralbureaus der Fortschrittlichen Volkspartei — demontiert haben, hat der Gewächsmann des konservativen Blattes, der jedenfalls die Refer der „Halle'schen Zeitung“ richtig toriert, den hennedenswerten Mut, seinen Unfang in potenzierter Form noch einmal zu wiederholen.

Wie haben bemerkt wieder die „S.-Ztg.“ früher schon einmal angedeutet, daß wir dieses Manöver durchschauen; wir kennen auch sehr genau die Triebfeder dieses unfairen Kampfes. Der Schwimmschlag wirkt in den Reihen der Konserverativen derart, daß man zu den Mitteln schlimmer parteipolitischen Kuppelung erzt greift, um dem fechten Körper wieder auf die Beine zu helfen. Der alte Trick muß wieder seine Schuldigkeit tun: Die „nationale Bestimmung“ — zwei Worte, mit denen die Konserverativen von jeder den größten Unfang trieben — ist nach der Ansicht der Schwarz-blauen Garde bei den Liberalen keinen Schuß Pulver wert. Beweis: das rote Wahlabkommen, das nach der Festsetzung der „Halle'schen Ztg.“ den Zweck hat, eine Reihe von Wahlkreisen





# C. A. Steckner

Entenplan 9.

## Weihnachts-Geschenke.

**Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Halbwolle.**

Bett- u. Tisch-Wäsche, Hand- und Taschentücher, Servierkleider, Schürzen.

Kostümes, Blusen, Kleider u. Unterröcke, Abendmäntel, Morgenröcke.

Besonders preiswert:

Damen-Wäsche.

Fortige Kleider in Seide, Wolle, Tüll und Batist

10-30 Proz. billiger.

Teppiche, Tischdecken, Gardinen.

### Knappe & Wörks Eukalyptus-Mentholbonbons

Beines Hustenlinderungsmitel. Schugmarke Hülllinge. Patent 20 31 bei Paul Hücher Hh. Wih Bergmann, Arnh. Biehe (Kaiser-Druck), Friedr. Franz Gerhart, G. Wolf Jul. Crommer, Emil Weidling, R. Schurig, S. Frisch Hh., G. Gander Hh., Hh. Selmar Barahr 22.

### Baumkondekte

echte Nürnberg. Lebkuchen, Schokoladen-Herzen, Halleschen Honigkuchen, auf 3. März 2. Markt Rabatt, Königsberger und Pader Marzipan, eigenes Fabrik, Makronen, Makronenringel empfiehlt zu billigsten Preisen

### G. Schönbergers Nachf.

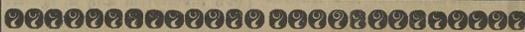
H. Becker, Rondiforet, Befellungen auf Geschäfts-ellen rechtzeitig erdten

### Schuhwaren

in allen Qualitäten und Preislagen empfiehlt billigst A. Leber, Schuhmachermeister, Neumarkt 17

### Turbanbänder

in großer Auswahl billigst Paul Hartwig, Gothardstr. 29.



## Theodor Ebert,

Mechaniker und Optiker,

Nl. Ritterstr. 1 Merseburg a. S., Nl. Ritterstr. 1

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel als:

- |            |               |                    |                   |
|------------|---------------|--------------------|-------------------|
| Brillen    | Loupen        | Wetterhäuser       | Holzbrandapparate |
| Klemmer    | Kompasse      | Hyrometer          | Stereoskopen      |
| Lognetten  | Fernrohre     | Barometer          | Reißzeuge         |
| Linnetten  | Theatergläser | Thermometer        | Reiß-Schienen     |
| Vesegläser | Krimstecher   | Thermometrographen | Reiß-Bretter zc.  |

Influenz-Maschinen, Experimentierkasten, Induktion-Apparate, Geislersche Röhren.



Meine diesjährige Ausstellung

VON  **Eisen-Schirmen** und feineren Kohlenkasten

bietet wieder ganz hervorragend gelegene Sachen in Form und Materie. Beschäftigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Otto Bretschneider, Eisenw.-Handlung, Nl. Ritterstr. 5. Fernruf 388.

== Lederwaren ==  
Moderne Briefpapiere  
Galanterie-Waren  
Reiche Auswahl.

Weihnachts-Offerte!  
**Kurt Karius**  
Brühl 4  
Buch- und Steindruckerei,  
Schreibwaren-Handlung.

== Visitenkarten ==  
Glückwunschkarten  
Familien-Anzeigen  
Aparie Muster

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins

Parfüm-  
und  
Seifen-Kästchen,  
Christbaumschmuck,  
Nichttropfende  
Baumlichte,  
Altar-Kerzen,  
Kugelen-Lichthalter  
und so mehr empfiehlt  
**Elisabeth Müller**  
Markt 25.

Uhren, Ketten  
u. Goldwaren  
in großer Auswahl  
**Paul Nitz, Merseburg.**  
Obere Buchstraße 6.

**Puppenklinik  
u. Puppenlager**



Patienten werden aufgenommen, gründlich und preisw. geheilt.  
Größtes Lager in gekleideten Puppen, Puppenbälgen, Köpfen, Perücken, Hüten, Schuhen, Strümpfen.

Eigene Fabrikation feingekleideter Puppen, Kleider, Wäsche, Mützen etc.  
Spielwarenhaus  
**Wilhelm Köhler**  
Gothardstrasse 5.

## Wringmaschinen

in besonders guter Qualität mit Heißwasserwalzen

empfehle

## Otto Bretschneider

Eisenw.-Handlung, Nl. Ritterstr. 5.

### Auf Teilzahlung

besert f. liden Familien auch nach Merseburg  
Amel Wäschartikel, Gardinen, Kleiderstoffe, Kinderkleider, Kinder-Anzüge, Pelzwaren, Schirme zc. zc. in nur reeller Ware

Friedrich Gronau, Halle a. S. Barfüßerkraße 18.

Wäscheartikel und Besatz-Geschäft. Vertreter für Merseburg: Hermann Mehnert, Kreuzerkr. 10, II.

Extra billiges Angebot in

## Puppenwagen.

Sitze mein Schaufenster zu beachten.

**Karl Leisering.**  
Sierzu 2 Beflagen.



Erste Beilage.

Deutschland.

(Keine preussische Staatsanleihe für 1911.) Nach der jetzt bei der preussischen Finanzverwaltung eingegangenen Übersicht über den Bedarf an Geldern für Bauten spez. für Eisenbahnwege für das nächste Etatsjahr besteht die Ansicht, daß die preussische Finanzverwaltung im Jahre 1911 eine Emission von Staatsanleihen nicht vorzunehmen wird.

(Persönlicher Boykott.) Wir haben kürzlich die Schilderung des „Hann. Cour.“ wiedergegeben, daß die Konservern den national-liberalen Abgeordneten gegenüber im Reichstag die Gefährden spielten und sie gemäßigteren Mätern verschriet worden, daß diese Schilderung sofort darauf hingewiesen sei, daß die „Kreuzzeitung“ schon vor einiger Zeit dieses Verhalten der Konservern gegenüber denjenigen National-liberalen, die die konservern Partei in der letzten Zeit öffentlich gekündigt haben, angeklagt hat.

(Der Fall Strecker.) In der Zweiten öffentlichen Kammer gelangte am Mittwoch die Interpellation der Freisinnigen über die Maßregelung des Oberleutnants Dr. Strecker von Naumburg zur Verhandlung. Die Regierung hat Strecker wegen einer in der schulpflichtigen Jugend gerichteten Warnung, hinsichtlich des Besuchs mit Andersgläubigen sich nicht an die Vorschriften des Reichsgesetzes zu halten, verurteilt und ihm im Wiederholungsfall Verhaftung angedroht.

(Staatsanwalt und Rechtsanwalt.) Aus Jena wird der „Voss. Zig.“ über eine Beschwerde der Anwaltskammer gegen einen Staatsanwalt berichtet: Vor einigen Monaten hatte bei einer Schwurgerichtsverhandlung der Erste Staatsanwalt Venhardt aus Rudolstadt an den Verteidiger Rechtsanwalt Wollschläger aus Jena eine Frage etwa dahingehend gerichtet: Ob dem Verteidiger von der Anwaltskammer für den Fall der Freisprechung ein besonderes Honorar versprochen worden sei.

(Die Konservern und das Reichstagswahlrecht.) Im konservativen Verein in Magdeburg wurde auf der Hauptversammlung in der Deklassifikation die Einführung der Verhältniswahl vorgeschlagen. Justizrat Schenk bemerkte, der „Magd. Zig.“ zufolge, zu diesem Vorschlag, daß die Konservern das jetzt Reichstagswahlrecht nur solange dulden würden, wie das des jetzigen preussischen Landtagswahlrecht als Gegengewicht bestände.

(Aus den Kolonien.) Der Stamm der Bondelwarz, welchem durch den Friedensschluß vom 23. Dezember 1906 im Süden Deutsch-Südwestafrikas bei Warmbad, Gabis, Hab und Draht Lokationen angewiesen worden sind, behält sich nach den letzten Berichten des Bondelkommissions aus auserdem ruhig und friedlich.

gut gewöhnt. Sie blieben den Lokationen nicht länger fern, als ihnen nach dem Paffe erlaubt ist. Zurzeit zählen die Bondelwarz 747 Männer, 790 Weiber und 431 Kinder.

Parlamentarisches.

Reichstag (Sitzung vom 12. Dezember.) Der Reichstag legte am Montag die Etatsdebatten fort. Der Staatssekretär des Reichsjustizministeriums Dr. Vico erklärte zunächst, daß die Beschlagnahme der Reichsjustiz des sozialdemokratischen Redaktors Wendel in Frankfurt a. M. keineswegs auf die Rede des Herrn v. Heydenbrand in der Reichstagsdebatte zurückzuführen sei. Die Erwähnung des Abg. Sattmann (Reichs. Bsp.) war fast ganz der Redigierung der Reichstagsreform und der Polemik gegen den Hofstand gewidmet.

Suse.

Roman von S. Sturm. (20. Fortsetzung.) „Dann so für mich das doch nicht wieder nach mit bei die Rappeln!“ „Nein, so für geht das nicht!“ versicherte der Doktor ernstlich. Boring der anfänglich nur sitz und miderwärtig seinen Blick hinter den beiden jungen Leuten eingezeichnet hatte, malkrierte seine alte Nase soviel, daß sie fast bedrohlich auslief. „Aber es gab auch gar viel für ihn zu überlegen und zu denken.“ Es dauerte lange, bis er zu einem befriedigenden Schluß kam, und auch auf ein eigenes nicht von selbst, ein guter Freund, der ihn eines Abends vertraulich und mit schlaumen Worten fragte: „Aber, Lorenz, du gibst wohl bald a Jung, S. an Doktor bei euch?“ brachte ihn zu demselben.

heraus, war heiter und angeregt und tat das, was ihr ersehnte Opfer und Pflicht geschienen, gern und freudig. Sie war wieder ganz in ihrem Element, ja, es gab Augenblicke, in denen sie völlig vergaß, wie doch alles anders geworden, und wie doch er der eigentliche Herr war, der Fremde da an ihrer Seite, mit dem und für den sie freute und dessen Interessen sie sich betete. Es waren eben vielmehr ihre eigenen Interessen, nicht nur des Wohlwollens, sondern auch innerer, selbstlicher Bedürfnisse heraus geboren, gemacht und erlitten, so daß sie das Wohlwollen des Reiches in sich trugen, unerschütterlich und unerschütterlich. Weder Umstände noch Gesetz und Menschenrechte konnten ihnen etwas anhaben. Nur dem Doktor ging es schlecht. Er fühlte sich stets glücklich an der Seite seiner Begleiterin, ja, wie ein Kind schloß er anfänglich die Stunden bis zum nächsten Zusammenkunft, der ganz sonderliche Tag schien ihm gewohnt, ohne Sinn und Inhalt. Wichtiges gab er sich dem Augenblick hin, dem Zufuhr, den die Natur und die kleinen, aus dem täglichen Verkehr sich ergebenden Vertraulichkeiten aus ihm ausübten. Und wenn sie so selbstverständlich sich von ihm in die Dats nicht ließ, oder er hand ihr den Schalter, rierte der kleinen Hut durch oder wählte die von Zigaretten feierlich geborenen Finger aus ihnen bei seinen, da schien es ihm oft, er brauche doch die Hand auszusprechen, und sie wäre sein. Ja, nicht einmal das, er brauche gar nichts zu sagen, sie habe ihn ohne ein Wort verstanden, sie sei ganz eins mit ihm, ganz sein eigen, ob er rede oder schweige. Sehr einfach, kameradschaftliche Art, schien ihm während, kindliches Vertrauen auszustrahlen. Und das dünkte ihm so süß, so unendlich beglückend, daß er, es ganz und voll noch eine Weile zu genießen und auszukosten, immer und immer wieder das bindende Wort zurückhielt, wenn es sich ihm über die Lippen bringen wollte.

ihm ermahnte, indem sie ihn gewissermaßen in seine Provinz hineinlancierte. Aber wenn er auch gerührt genug war, das zu sagen, und sich wieder und wieder lagte, er könne ihr nur dankbar sein, sie arbeite ja für ihn, für sie beide für ihre gemeinsame Zukunft! — es blies da immer ein Rest, ein Rest des Illusions, dessen er nicht Herr werden konnte. „Was schuf das für eine Stimmung! Ich bin und meinem künftigen Weibe? Er konnte das nicht in Einklang bringen mit dem Wilde, das er sich jetzt Jahren aus seiner künftigen Frau gemacht hatte. Mich geade jetzt und dich nicht, wie das beschriebene Kandidat, nein, kräftig und frisch, ein richtiges, deutsches Weib. Aber dabei doch gleichsam etwas Wohnen habtes, Viehliches und Demütiges.“ So kam es, daß der Doktor der am nächsten trauerte von der kleinen Gesellschaft aus, als Suse eines Tages bei der Mischerei sagte: „So Herr Doktor, das wird nun auf einige Zeit die letzte gemeinsame Fahrt sein. Ich möchte wahrhaftig nicht, wohin ich Sie noch zu führen, denn das sind auch Ende der Welt kann ich Sie doch nicht schleppen, um Wänteln zusammenzutrommeln.“ „Aber, nein!“ meinte er ab. „Das könnte ich auch gar nicht annehmen. Sie fühlte, ich habe Sie schon viel zu viel von Ihrer Suse nicht zurückgehalten, Ihre Frau Mutter ist mit mir im Grunde recht glücklich.“ „Aber, Suse!“ meinte Suse aufgeregt. „Das sagt mir, was ich nicht hören möchte, während sie früher immer zu reden pflegte, wenn ich mit Papa fuhr. Sie sieht am Ende doch ein, bei mir ist Hopfen und Mats verloren.“ „Aber Ihre Freundinnen alle, die haben Sie die letzten Wochen auch wenig gesehen können, die werden Sie nicht mehr sehen, wenn nun wieder ein 3 für Sie übrig bleibt.“ „Aber, Suse!“ meinte Suse, „das ist für Sie nicht gut, als ich bei Ihrer Tante einen kurzen Besuch machte — eines der kleinen Mädchen dort hatte sich erkältet, nichts von Besorgnis, nur etwas bedauerliche Wunden, also die sagte mir: „Wissen Sie denn Suse,“ — Herr Doktor, Sie sagten Suse, alle Tage für Sie haben, Sie Weib? Wir anderen Stiefschwester bekommen sie gar nicht mehr zu sehen.“ „Sie klein oder groß geschrieen?“ fragte Suse doch. „Er verstand nicht gleich.“ „Wie meinen Sie?“ (Fortsetzung folgt)





**Die drei Wünsche**

der Hausfrauen an grossen Wäsche- und Reinigungstagen:

1. Erleichterung der Arbeit,
2. gründliche Reinigung und
3. Erzielung eines schnee-weissen, unverdorbenen Wäsche,

werden seit 25 Jahren von Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, getreulich erfüllt!



**Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste**

offerierte zu billigsten Preisen:

Zucker gem., Pfund nur 22 Pf.  
 Rosinen  
 Korinthen  
 Sultaninen  
 Mandeln, Mohn  
 Margarine, feinste Marken  
 Schmelzmargarine  
 bester Ersatz für Natur-Butter  
 Back-Butter gar. reine Natur-Butter  
 Palm  
 Zitronat, Zitronen  
 Backpulver, Vanillin  
 Macisnüsse, Macisblüte  
 Weizenmehl und Kaiser-  
 auszug  
 Eier Mdl. M. 1,15, frische Mdl. 1,40  
 Wallnüsse  
 Haselnüsse  
 Salon- u. Baumkerzen Ia. Stearin u. Parafin  
 Baumbehang - Lametta -  
 Lichthalter m. Kugelgelenk. Neu!  
 Wunderkerzen, Nusshalter  
 „Rauhreif“ - Originalfabrikat!  
 Bei grösseren Posten Ausnahmepreise! Lieferung frei Haus!

ff., Kaffees, frisch geröstet, M. 1.20 bis 2.00  
 Kakao, gar. rein, 1/2 Pfund von 30 Pf. an  
 Schokoladen, feine Esschokol. und in Blocks a Pfd.-Block nur 70 Pf.  
 Sämtliche Delikatessen u. Wurstwaren für die Tafel.

Grosses Lager von  
 Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weinen,  
 Portwein, Sherry, Madeyra, Samos,  
 Apfelwein, Medizinal-Ungarweine,  
 Schaumweine, Punschextrakt, Arak,  
 Kognak, Rum.  
 In verschiedenen Preislagen.

Auf mein grosses  
 Zigarren- u. Zigaretten-  
 lager  
 von den billigsten bis zu den feinsten  
 Marken mache besonders aufmerksam.  
 Präsentkistchen von 25 Stck. an.

**Äpfelsinen**  
 allerfeinste sehr süsse Früchte.  
 Bei grösseren Posten Ausnahmepreise! Lieferung frei Haus!

**Paul Kulicke,**  
 Lindenstr. 19 (Ecke Karlstr.) Fernruf 336  
 Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Paul Elkner,**  
 Conditorei empfiehlt Café  
**ff. Makronen  
 und Makronenlebkuchen**  
 täglich frisch.

**Christbaumschmuck**  
 in reicher Auswahl,  
 Baumlichte, nicht tropfend, Wachsstock,  
 Luxuskerzen,  
 Lichthalter mit Kugelgelenk etc.  
 Neu! Tannenschmuck Neu!  
 a Paket 30 u 50 Pfg.

: Parfümerien und Seifen :  
 von Dröcke, Eren & Anglich, Wolf & Sohn u. a.  
**Abler, Drogerie** Wih. Kleslich  
 Joh. Kurt Atzel,  
 Entenplan.

Zur **Weihnachts-Bäckerei.**  
 Nur gute Qualitäten. Billigste Preise.  
 Trotzdem 5 Proz. Rabatt in Marken.

**Zucker** Ia gem. (netto) Pfd. 22 Pfg.  
**Staubzucker** Ia Pfd. 28 Pfg.  
**Rosinen** gross Pfd. 50, 45, 40 Pfg.  
**Sultaninen** ohne Stein Pfg. 70, 60, 55 Pfg.  
**Korinthen** Pfd. 40, 35 Pfg.  
**Zitronat** Pfd. 60, 55 Pfg.  
**Mohn** ex ra fein Pfd. 40 Pfg.  
**Mandeln** süss Pfd. 125, 120 Pfg.  
**Mandlersatz** süss Pfd. 80 Pfg.  
**Mandlersatz** bitter Pfd. 70 Pfg.  
**Zitronen** Stück 6 und 5 Pfg.  
**Eier** grosse netto Mandel 115 Pfg.

**Backmargarine** feine Pfd. 60 Pfg.  
 „ „ sehr feine Pfd. 70 Pfg.  
 Allerfeinste Butter (ohne Salz) sehr beliebt Pfd. 80 Pfg.

Ferner empfehle:  
 Wallnüsse, Baumlichte, Haselnüsse,  
 Baumbehang etc.  
 zu den bekannt billigsten Preisen

Markt 7 **Otto Dorn** Markt 7

**Oswald Robberg**  
 Merseburg  
 Burgstr. 10  
 Juwelier und Goldschmied

Schmucksachen  
 Bestecke Trauringe  
 Silberne und versilberte Geräte.

**Paul Florheim, Burgstr. 12.**  
 Bürsten-, Pinsel-, Kammwaren,  
 : Reise- und Toilette-Artikel, :  
 Haushaltsungs-Artikel in Holz, Korb, Sollinger Stahl,  
 Leder- und Seilerwaren.  
 Neu aufgenommen:  
**Glas, Porzellan, Steingut.**  
 Für Merseburg „Neu“  
**Metallfaden-Webste**  
 bei Licht sehr effektiv. Beachten Sie bitte mein Schaufenster.  
**Franz Hildebrandt, Schneidermeister.**

Responsible Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.



## Gustav Uhlig, Halle a. S.

Grösste und beste Bezugsquelle in  
**Musik-Instrumenten**  
jeder existierenden Art.



Neu! „**Pistonet**“

sofort ohne Noten spielbar.

Echt italienische  
**Ocarinas**,  
Wiener Zieh-Harmonikas,  
rein abgestimmte  
— Mund-Harmonikas —  
Illustr. Katalog kostenlos.

**Menzenhauer-Zithern** zu Original-Fabrikpreisen.  
**Gustav Uhlig**, Halle a. S.,  
untere Leipzigerstrasse.

## Billiger Weihnachtsverkauf.

Sämtliche Waren im Preise ganz bedeutend ermässigt.  
**Garnierte Hüte enorm billig**

nach immer große Auswahl

Anfertigung von Pelzbaretts, Stolas und Mäffen

Damenputz B. Pulvermacher, Al. Ritterstraße 13.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins



**Dampfmaschinen,**  
**Laterna magica,**  
**Heißluftmotore,**  
**Bilder u. Modelle,**  
**Taschenlampen**

empfehle in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**Theodor Ebert, Mechaniker u. Optiker.**

### Schuhwaren

in Filz, Leder und Gamm  
empfehle in großer Auswahl zu billigen  
Preisen

Otto Hledel, Burgstraße 11.  
Reparaturen prompt

Meyer's Konversations-Verlag,  
neu, billig zu verkaufen  
Friedrichstraße 38, nord.

Empfehle  
Rindfleisch, Schweinefleisch,  
Schmeer und fettes Fleisch,  
Dienstag frische Wurst  
Baumann, Gottbardstraße 27.

Eine Partie  
diebessichere Kassetten  
gut billig abzugeben  
Hermann Baar, Markt 8

## Oscar Baar

Entenplan 9 Merseburg Entenplan 9

empfehle sein großes Lager nur erstklassiger Fabrikate in:

**Fahrrädern, Nähmaschinen,**  
**Wasch- u. Dringmaschinen,**  
**Rassetten**

und sämtlichen Zubehörtteilen zu billigen Preisen.  
Neue Walzen auf Dringmaschinen können sofort eingezogen  
werden.  
Alle in mein Fach schlagenden Reparaturen werden  
in eigener Werkstatt sauber und gewissenhaft ausgeführt.

Die am 1. Januar 1911 fälligen

## Zins-Scheine

lösen wir schon jetzt spesenfrei an unseren  
Kassen ein.

**Mitteldutsche Privat-Bank,**  
Aktiengesellschaft,  
Zweigniederlassung Merseburg.

## Geschäftsübernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das

## Uhren- und Goldwaren-Geschäft

des verstorbenen Herrn **Hugo Jahn**.

Ich bitte das meinem Vorgänger geschenkte  
Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen  
zu wollen.

Um mit dem grossen Lager etwas zu räumen,  
verkaufe ich bis Weihnachten zu **herabgesetzten  
Preisen**.

Merseburg, den 11. Dezember 1910.

Hochachtungsvoll

**Franz Fischer,**

Uhrmacher.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren  
werden in eigener Werkstatt zu soliden Preisen  
ausgeführt.

Jeden Vollen alte Leinwand

### Feldtauben

amst freis zu den höchsten Preisen  
E. Riemer jun., Halle a. S.,  
Börm. Hertrabe Nr. 101. Telefon 3484.

Defillierte

### Hustentropfen

a 50 Pf. Kaiser-Draserte Rohmarkt 5

### Gebrauchte Möbel,

1 Mahagoni- und ein edlerer Salonstuhl,  
ein großer Feldentisch, ein Küchenschrank,  
ein japanischer Tisch, Übergardinen, billig  
zu verkaufen.

Darüber ein

alles Mahagoni-Sofa  
mit gelben Adern zu kaufen gesucht.  
Seemannstrasse 6.

## Zum Weihnachtsfest

empfehle  
in anerkannt größter Auswahl und  
billigsten Preisen

## Shlipse

neueste Stoffe und Fassons,

**Chemisets, Serviteurs, Krugen,**

**Manfchetten,**  
**weiße Hemden,**  
**Normal-Wäsche**  
**Strickwesten,**  
**Strümpfe,**  
**Handschuhe,**

für  
Damen,  
Herren u.  
Kinder.

**Schürzen, Nachtjaken,**  
**Unterröcke, Hosens, Korsetts,**  
**Taschentücher, Hosenträger,**  
**Kragenschoner etc.**

Besonders mache auf mein gutsortiertes Lager in

**Wollgarnen**

aufmerksam.

**Carl Stürzebecher,**

Burgstrasse 24,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Feinstes Stollenmehl**  
 von ansässiger Fabrik  
 4 Pfd. 68 Pf., 8 Pfd. 136 Pf.,  
 empfiehlt **A. Spelsler**, Breite Str. 13.  
**Frische grüne Heringe**  
 eingetroffen.  
**Frau B. Bönicke**, Johannisstr. 8  
 M. u. f. Hand u. de. H. d. f. d. f. d.

**Grüne Heringe**,  
 in den Dienstadt mit Freitag frisch ein- u. f. n. d.  
**Frau Anna Wippich**, Johannisstr. 2.  
 Marktstr. 20. f. d. u. f. d. u. f. d.

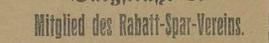
**Za. 25 Zentner Zannenreisig**  
 billig abzugeben  
**Gärtnerei Villa Blanche**,  
 Merseburg.

**Gute Speisezwiebeln**  
 a Ztr. Mt 350, 1/4 Ztr 90 Pf.  
 empfiehlt **Emil Wolff**.



Als ein passendes  
**Weihnachts-Geschenk**  
 empfiehlt sich preiswert  
**alle Neuheiten**  
 in  
**Regenschirmen,**  
**Spazierstöcken,**  
**Handschuhen**  
 (Stace, Wildleder, Stoff).

**Ww. Marie Müller**,  
 Burgstraße 6.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



**Postversand-Kisten**  
 gibt billig ab  
**Paul Ehlert** vorm. **Aug. Perl**,  
 in allen Farben u. Breiten.

**Zöpfe** Unterlagen  
 von 50 Pf. an.  
**Otto Stiebritz**, Damen-Frisier-Salon,  
 Götterstr. 32.

**Weihnachtskarten**  
 in jeder Preislage. Große Auswahl.  
**E. Berndt**, Schmale Str.

**Kaufmännisches Büro**  
 Merseburg, Gutenbergstr. 3, hohes  
 Ansehen, in kaufmännischen  
 Angelegenheiten, Rat und Hilfe  
 bei Zahlungsschwierigkeiten  
 Berechnungen: Dienstag mit  
 Sonnenschein 8-6 Uhr.

**Sägepläne u. Feuerholz**  
 zu verkaufen  
**Dampfsägewerk Kuntz**,  
 Hallesche Str. 19/21.

**Berliner Kursbericht.** Zweigntageblattung Merseburg. 10. Dezember 1910

Deutsche Fonds.		Ausländische Fonds.	
Stück.	Kurs.	Stück.	Kurs.
Reichs-Sch. Anm. 1. 4. 12	100,00 G	Argentinien a. 97	90,10 ab G
do. do. 1. 7. 12	100,00 G	Österreich. Anl. von 1906	94,00 B
do. do.	102,00 bz G	Chines. S.-Anl. von 1908	101,50 ab B
do. do.	98,00 bz G	do. von 1898	98,90 ab G
do. do.	84,80 bz G	Indien a. 5% 1881	1,60
Österr. Schussgeb.-Anl.	100,80 G	do. Mon.-Anl. 4% 1881	50,50 bz G
Preuss. Staats-Anl.	102,20 bz G	Japan. Anleihe II	97,75 bz
do. do.	93,00 bz G	do. von 1905	98,40 B
do. do.	84,70 bz G	Italien. Rente konz.	97,60 B
do. do.	100,25 bz G	do. konz. von 1889	93,50 B
Österr. St.-Anl. untr. 6.9	—	do. Silber.	95,00 bz G
do. Österr.-Anl. an.	91,50 G	do. Goldr.	1,200 bz
do. do. 1902, 04 u. 07	100,90 G	Russin. von 1908	94,90 B
Preuss. Staats-Anl.	91,50 G	do. von 1890	90,80 bz B
do. do.	91,50 G	do. von 1905	93,50 B
Preuss. Anl. von 1908	101,20 B	Russ. v. 1905 untr. bis 1917	100,40 B
do. do. von 1905	90,20 bz G	do. v. 1902 untr. bis 1915	100,80 bz G
do. a. n. 08 untr. 6. 15	—	Sao Paulo Eff. Erb.	100,80 bz G
do. St.-Anl. n. 87, 91, 93, 96	92,40 bz G	Sankt-Petersb. a. Spb.	94,00 bz G
do. Öffentliche St.-Anl. v. 1908	100,75 G	do. St.-Anl.	92,00 G
do. do. n. 1899	90,00 bz G	Stamische Staats-Anl.	96,50 bz G
Reich. 7% Anl.	97,50 bz	Ausl. d. Stadt.-Anl.	—
Reichs- u. 3% 20, 21, 21, 22	101,00 G	Bukarest von 98	4,40
do. 7, 10, 12, 17, 24-27, 28	91,10 G	Buenos Aires von 88	108,00 ab
Reich. Staats-Rente	88,80 bz G	do.	—
Reichs. Land-Gr.-R. 1918	101,10 G	<b>Eisenbahn-Stamm-Prior.-Aktien.</b>	
do. do.	91,00 G	Baltimore and Ohio	107,00 B
Reich. IV. V. untr. 15, 16	101,20 G	Canad. Pacif.	195,60 B
do. IV. V. 8-10 untr. 15	99,50 G	Österreichische Südbahn	22,20 B
Rheinprovinz-Anleihe	96,70 G	<b>Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.</b>	

Stadt-Anleihen.		Bank-Aktien.	
Stück.	Kurs.	Stück.	Kurs.
Aachen v. 1908, XI	—	Berliner Handels-Gesellsch.	170,10 bz
do. von 1898	—	Deutscher Bank	129,00 bz
Berlin von 1904 Ser. II	100,90 G	Dr. u. W. Bank	162,50 ab G
Sparloosen von 1908 I	101,00 G	Mitteldeutsche Privat-Bank	128,40 G
do. II	100,20 G	Reichs-Bank	143,00 ab G
do. von 1900 I, II	100,30 G	Schaffh. Bankverein	140,40 bz G
do. von 1905 I	—	<b>Aktien v. Industriellen u. Bergwerks-Ges.</b>	
do. von 1886, 92, 1900	100,40 G	Allgem. Elektricitäts-Ges.	285,60 bz
do. von 1908	100,40 G	Bayerische Hypothek.	225,00 bz G
Magdebg. 7% 80, 86, 91, 92 I	91,40 G	Eintracht Eisen-Ind.	137,25 G
do. von 1902, II und III	100,60 G	Chemische Fabrik Budan	208,80 bz G
Merseburg von 1901	99,50 G	Dortm. Un.-V.-G. abg.	—
Wilhelm a. St. von 99, 06	100,10 G	do. Berg.-V. d.	—
do. do. 99, 04 I	91,80 G	Gleis, Cement	184,75 G
München v. 1897, 99, 05 u. 84	91,50 G	Soleische Maschinenfab.	143,50 G
do. von 1908 untr. 16	100,60 G	Samb.-Amerik. Paketfabr.	143,50 G
Hamburg von 1907/08	100,50 G	Sapener Bergbau	140,60 G
do. a. n. von 1900	99,90 G	Schiffbauerei	171,00 G
do. von 1907 I Ser.	91,10 G	Schiffbauerei	171,00 G
do. von 1902, 05	91,10 G	Schiffbauerei	171,00 G
do. von 1888	99,90 G	Schiffbauerei	171,00 G
do. von 01 u. 06 u. 88	99,90 G	Schiffbauerei	171,00 G
do. von 1892, 94, 1903, 05	92,50 G	Schiffbauerei	171,00 G

Fremdbriefe und Obligationen.	
Stück.	Kurs.
Berliner Hypoth.-Bf. abg.	97,00 bz G
do. I untr. 1. 1. 1910	92,75 G
do. II untr. 1. 1. 1910	101,50 G
do. III untr. 1. 1. 1910	99,50 G
do. IV untr. 1. 1. 1910	102,40 G
do. V untr. 1. 1. 1910	101,00 G
do. VI untr. 1. 1. 1910	100,00 G
do. VII untr. 1. 1. 1910	90,50 G
do. VIII untr. 1. 1. 1910	98,75 G
do. IX untr. 1. 1. 1910	99,50 G
do. X untr. 1. 1. 1910	91,90 G
do. XI untr. 1. 1. 1910	100,00 G
do. XII untr. 1. 1. 1910	91,75 G
do. XIII untr. 1. 1. 1910	100,00 G
do. XIV untr. 1. 1. 1910	92,50 G
do. XV untr. 1. 1. 1910	91,00 G

Aktien-Gesellschaft	
Stück.	Kurs.
Annahme von Depositen	100,00 G
Annahme von Wertpapieren	100,00 G
Annahme von ausländischen Geldsorten	100,00 G
Annahme von Coupons und Dividendscheinen	100,00 G
Annahme von Schecks und Kreditbriefen	100,00 G
Annahme von Wechseln und Schecks	100,00 G
Annahme von börsensängiger Wertpapiere	100,00 G
Annahme von deren Versicherung	100,00 G
Annahme von deren Kursverlust im Falle der Auslosung	100,00 G
Annahme von Aufbewahrung und Unterbringung von Hypothekengeldern	100,00 G
Annahme von Besorgung und Unterbringung von Wertpapieren	100,00 G
Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots	100,00 G
Annahme von Vermietung von Schrankfächern in Feuer- und diebstahlsicherer	100,00 G
Annahme von Tresoranlage.	100,00 G

**Mitteldeutsche Privat-Bank**

**Aktien-Gesellschaft**  
**Zweigniederlassung Merseburg.**  
 Annahme von Depositen zur Verzinsung,  
 An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Geldsorten,  
 Einlösung von Coupons und Dividendscheinen,  
 Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen,  
 Diskontieren und Einziehen von Wechseln und Schecks,  
 Besorgung börsensängiger Wertpapiere und deren Versicherung  
 gegen Kursverlust im Falle der Auslosung,  
 Aufbewahrung und Unterbringung von Hypothekengeldern,  
 Besorgung und Unterbringung von Wertpapieren,  
 Annahme von Paketen, Kisten u. dergl. als verschlossene Depots  
 unter gesetzmäßiger Haftung der Bank.  
 Vermietung von Schrankfächern in Feuer- und diebstahlsicherer  
 Tresoranlage.

**Welt-Panorama.**

**Herzog Christian.**  
**Der schöne deutsche Rhein**  
 von Mainz bis Coblenz.  
 Eine herrliche Serie



**Spiegelkarpfen, Hechte, Schleien,**  
**Aale, Flußfische**  
 empfiehlt billig **H. Birnstiel.**  
**Achtung!**  
 Erste diesen Mittwochs zum Wochenanfang  
 mit einer großen Ladung ganz frisch ge-  
 räucherter Aale ein, 2-3 Stück nur 70 Pf.  
 Derselbe Fisch aus der Fischerei. Nie-  
 male sind auch da für billig.  
**Hamburg-Altonaer Kaiserbrezel**

**Kaufmännischer Verein**  
**Merseburg.**  
 Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im "Dioskoi"  
**Vereins-Abend.**  
 Besprechung über die Reichs-Gemein-  
 de-Ordnung Besprechung über Landes-Gemein-  
 de-Angelegenheiten. Ballotage und Ver-  
 schiebung.  
 Um recht zahlreiches Erscheinen der Mit-  
 glieder wird höflichst ersucht.  
**Der Vorstand.**

**Evangel.**  
**Arbeiter-Verein.**  
 Sonntag den 18. Dezember, abends  
 8 Uhr.  
**General-Versammlung**  
 im Vereinslokal "Karlshof".

**General-Versammlung**  
 im Vereinslokal "Karlshof".  
 Tagesordnung:  
 1. Mitteilungen.  
 2. Finanzberichterstattung.  
 3. Vorstandsberichte.  
 4. Anträge.  
 5. Berichtigungen.  
 6. Berichtigungen.  
 7. Berichtigungen.  
 8. Berichtigungen.  
 9. Berichtigungen.  
 10. Berichtigungen.  
 11. Berichtigungen.  
 12. Berichtigungen.  
 13. Berichtigungen.  
 14. Berichtigungen.  
 15. Berichtigungen.  
 16. Berichtigungen.  
 17. Berichtigungen.  
 18. Berichtigungen.  
 19. Berichtigungen.  
 20. Berichtigungen.

**Kirchlicher Verein**  
**des Neumarkts.**  
 Mittwoch den 14. Dezember  
 abends 8 Uhr  
 im Gasthof "Goldener Stern", Neumarkt 27.  
 1. Geschäftsbericht.  
 2. Was hat unsere evangelische  
 Kirche vor den Seltzen voraus?  
 (Referat: Herr Pastor Volt)  
 Gäste willkommen **Der Vorstand.**

**Kirchlicher Verein**  
**des Neumarkts.**  
 Mittwoch den 14. Dezember  
 abends 8 Uhr  
 im Gasthof "Goldener Stern", Neumarkt 27.  
 1. Geschäftsbericht.  
 2. Was hat unsere evangelische  
 Kirche vor den Seltzen voraus?  
 (Referat: Herr Pastor Volt)  
 Gäste willkommen **Der Vorstand.**



**Bauern-Verein**  
**Merseburg u. Umgegend.**  
**Versammlung**  
 Donnerstag den 15. Dez. 1910,  
 nachmittags 3 Uhr  
 im "Dioskoi".

**Bauern-Verein**  
**Merseburg u. Umgegend.**  
**Versammlung**  
 Donnerstag den 15. Dez. 1910,  
 nachmittags 3 Uhr  
 im "Dioskoi".

**Bauern-Verein**  
**Merseburg u. Umgegend.**  
**Versammlung**  
 Donnerstag den 15. Dez. 1910,  
 nachmittags 3 Uhr  
 im "Dioskoi".

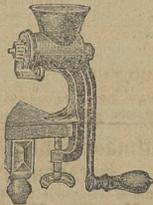
**Berein f. Heimatkunde.**  
 Donnerstag den 15. Dezember, abends  
 8 1/2 Uhr,  
**General-Versammlung**  
 im "Verein Christian".  
 Tagesordnung: Jahresbericht, Vor-  
 standswahl, pp.  
**Der Vorstand.**



# Paul Ehlert vorm. August Perl.

Glas, Porzellan, Haus- u. Küchengeräte, Beleuchtungsartikel.

## Praktische Weihnachts-Geschenke.



Fleischmaschinen 4 50 6.00 M.  
Reibmaschinen 1 15 1.45 1.80 M.  
Küchenwagen 1 25 1.80 2.50 M.



Kocher auf Vorrat  
mit Original Weck  
Einrichtungen zur  
Frühschaltung aller Nahrungsmittel  
Kompletter Apparat  
24 Gläser fassend 10.— M.



Biersätze 1 85 2 50 4 00 6 00 M.  
Bowlen 6 00 9 50 12 00 15 00 M.  
in Glas, Messing und Kupfer.

**Bohnerbesen.**

**Christbaumschmuck.**

**Staubsauger Pipette.**

Frau Döhrmanns  
**Ideal-Kochkiste „Vessra“.**

Schwerter  
**Rein Aluminium-Geschirre.**

**Ofenschirme**  
3.50 5.00 8.00 12.00 15.00

**Kohlenkasten**  
2.50 3.00 4.25 6.00 8.50

**Ofenvorsatz**  
1.50 2.25 3.00 4.25 6.00

### Tafelservice

mit Ia. Goldrand, 23 Teile  
47 60  
75 60

23 50 M.  
47 60  
75 60

feine zarte Blumen, 12 Pers. 75 00 M.  
moderne Kanten, 12 Pers. 95 00  
brt. Poliergold-Rand, 12 Pers. 140 00

**Anabenüberzieher**  
billigst zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Erped. d. Bl.

Freisch eingetroffen:  
**grüne Heringe,**  
a Pfd 15 Pf.,  
empfiehlt **Emil Wolff.**

**Frische  
Bücklinge**  
empfiehlt  
**Paul Kulicke,**  
Lindenstr 19

## Hermann Müller,

Schmale Str. 19 Klempnermeister Schmale Str. 19

### Weihnachts-Geschenke:

Gaslampen  
Gaskronen  
Petroleumlampen  
Hängelampen  
Tischlampen  
Wandlampen  
Klavierlampen  
Nachtlampen

Brotschneidemaschinen  
Reibmaschinen  
Messerputzmaschinen  
Fleischhackemaschinen  
Küchenwagen  
Spiritusplättchen  
Bolzenplättchen  
Kohlen- u. Glühstoffplättchen

Holzstoffgegenstände  
Wärmflaschen  
Wärmsteine  
Waschtische  
Kohlenkasten  
Brotkapseln  
Vogelkäfige

Spiritus- & Glühlicht — Petroleumglühlicht.  
Ia. Aluminium-Kochgeschirre. Prima Emaillewaren.

Als nützliche und gern gesehene

## Weihnachts-Geschenke

empfehle ich in reichster Auswahl zu sehr billigen Preisen:

**Tappiche**

Angorafelle

Ziegenfelle

Läuferstoffe

Cocosläufer

**Möbel-Bezüge**

Portieren

Gardinenstores

Divanddecken

Reisedecken

**Tisch-Decken**

Schlafdecken

Stoppdecken

Gummidecken

Fenstermäntel

**Sinoleum**

Tappiche  
Läufer  
Rollenware

uni, durchgemustert u. bedruckt,

**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.**

Werbung für die Produktion, Druck und Verlag von E. J. Dobkowitz in Merseburg.

**Ausgefällmtes Haar**  
kauft fortwährend zu höchsten Preisen  
Gottardstraße 32.

## Zum Roland.

Neue solide Bedienung.

## Goldne Angel.

Mittwoch abend

**Salzknochen.**

Empfehle

## frische Salzknochen.

Kaumann, Gottardstraße 27.

## Dieters Restauration.

Genü  
**Schlachtefest.**

## Hoffmanns Restaurant.

Doree Breite Str. 18  
Donnerstag

## Schlachtefest.

Donnerstag  
**hausgeschlachte Würst.**

Friederike Vogel, Neumarkt 17.  
Donnerstag

## frische hausgemacht. Würst.

G. Fischer, Weigenstraße  
Str. 15

## hausgeschlachte Würst.

Donnerstag  
**C. Tauch.**

## Möbel und Instruments

aller Art werden sauber aufpoliert und  
repariert in und außer dem Hause bei  
billigster Preisstellung. Näheres  
Neumarkt 57

## Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung auf  
**Grube Pauline bei Dörfelwitz.**

Suche bis 1. Januar oder später

in hohem Maße ein (2 Personen) ein  
unverheiratetes älteres Mädchen, welches in  
der Küche und Hausarbeit gut erfahren ist,  
bei hohem Lohn. Aufwärtlerin vorhanden.  
Frau Bertha Kassel, gewerblich,  
Stellenermittl. Clarastr. 13

Suche sofort ein Hausmädchen in vor-  
züglicher Stellung bei hohem Lohn, auch  
nach auswärtig.

Frau Doris Wengler, gewerblich,  
Stellenermittl. Weigenstraße 10.

## 1 Stubenmädchen

aus guter Familie wird zum 1. Januar  
auf ein Wittgen (Haus) Verdingung ge-  
sucht. Offerten unter Hausmädchen an die  
Erped. d. Bl. erbeten.

Suche für Neujahr ein  
ordentliches solides Dienstmädchen

für besseres Restaurant **Otto Henze,**  
Blauen i. Vogtl. Schulstr. 5.

Suche sofort eine  
**Aufwartung**

Kaumannstr. 7, 1 Et.

Eine Aufwartung sofort gesucht.

Zu erfragen in der Erped. d. Bl.

**Wolfshund entlaufen.**

Abzugeben gegen Belohnung  
**Abdeckerel Merseburg.**

**Blaue Brille verloren.**

Abzugeben **Gärtnerstraße 10.**

In wasser mit Bier am Sonnabend  
ein Portmonnaie mit Inhalt verloren  
worden. Dem Wiederbringer angemessene  
Belohnung im **Goldnen Stern.**

**Weihnachtsbescherung für die armen  
Kinder des Neumarkts.**

Für die armen Kinder des Neumarkts  
soll auch in diesem Jahre eine Weihnachts-  
bescherung veranstaltet werden.

Geben der Liebe für dieselbe nehmen  
entgegen: Wachmeister a. D. Justiz, Neu-  
markt 33, und Warrer Volk Neumarkt 60.

Der pottischen Weichmanntage liegt  
ein Prospekt der **Einger & Co. Aktien-**  
gesellschaft bei. Vertreter: **E. Döhner,**  
Merseburg Markt 12

# Correspondent.

Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.  
Bei Bestellung von mehreren Exemplaren: bei Bestellung des Quartals durch unsere Besteller in  
bei Zahl und auf dem Saube aufgeben. Bezahlung durch die Post 1,20 Mk. oder 42 Pf.  
Bezahlung. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal von den Sonntagen ausgenommen.  
— Nachdruck unserer Originalarbeiten ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.  
— Für Rückgabe unangelegter Einleitungen übernehmen wir keine Verbindlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:  
s. w. illust. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4. selt. landwirtsch. u. Handelszeit.  
mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis für die erste Belegzeit oder deren Raum für die Belegzeit bis zu  
Umgebung 10 Pf. für die nächsten 20 Pf. und abwärts bis  
20 Pf. im Restbetrag 40 Pf. Bei fortwährender Sonntagsbeilage  
Geld für Belegzeitler nach Vereinbarung. Für Sonderanzeigen und  
besondere Berechnung nach Vereinbarung. Belegzeitler  
im Anhangsteil für größere Geschäfts-Anzeigen nur von 1000 bis  
Anzeigen die höchstens 9 Uhr. Familienanzeigen 25 10 Uhr vermindert.

Nr. 292.

Mittwoch den 14. Dezember 1910.

37. Jahrg.

## Der Sieg in Labiau-Wehlau.

Aus dem Wahlkreis Labiau-Wehlau schreibt man uns zum Siege der Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei, Bürgermeisters Wagner:  
Der nunmehrige Abg. Richard Wagner ist ein Kind seines Wahlkreises. Er wurde am 3. Oktober 1861 in Klein Schmerbeck, Kreis Labiau, geboren, besuchte die Schule in Wehlau und war später andauernd im Wahlkreise amtlich tätig. Er erhielt seine Ausbildung in den unteren Verwaltungsstellen auf dem Landratsamt in Labiau und wurde 1887 zum Bürgermeister in Tapiau gewählt. Als Mitglied des Kreis-Ausschusses, des Kreisrates und Inhaber zahlreicher anderer kommunaler Ehrenämter hatte der jetzige Reichstagsabgeordnete vollauf Gelegenheit, die Verhältnisse seines Wahlkreises kennen zu lernen. Aus einer freien liberalen Gutbesitzerfamilie stammend, hat er niemals unterlassen, seine liberale Gesinnung zu bekunden.

Der Wahlkreis Labiau-Wehlau hat in seinem dritten Reichstagsabgeordneten erhalten. Frühere liberale Vertreter des Wahlkreises im Reichstages waren Gustav Berger und nach ihm der fortschrittliche Rittergutsbesitzer v. Sauer-Targetz. Nach einer langen Zwischenzeit ist es nunmehr trotz aller Schwierigkeiten gelungen, den Wahlkreis wieder für den Liberalismus zu erobern. Nach Welter'schem und Diefenbach'schem Labiau-Wehlau der dritte ostpreussische Wahlkreis, der dem Agrarieramt entspringen werden konnte. Der Sieg vom 9. Dezember ist eine gute Vorbedeutung für die späteren Wahlen im Reich, vor allem aber in Ostpreußen. Der aber all hervorbringende Jubel über den schönen Wahlsieg in Labiau-Wehlau ist durchaus berechtigt, er lohnt aber auch zur Nachdifferenzierung in allen Teilen des Reiches an.

Zwischen Hauptwahl und Stichwahl hatte die fortschrittliche Volkspartei noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Absichtlich wurde die Bekanntmachung des Stichwahltages nicht bloß hinausgeschoben, es wurde auch der Versuch unternommen, die fortschrittliche Parteileitung zu täuschen. Sogar die Landratsblätter schrieben mit aller Bestimmtheit, die Stichwahl würde am 16. Dezember stattfinden. Die Führer der fortschrittlichen Volkspartei waren jedoch auf dem Posten, sie rechneten mit einer Forderung und hatten alle Maßnahmen getroffen, daß sie zu der Bekanntmachung des Stichwahltages in den späten Abendstunden des vorigen Dienstag nicht überumpelt werden konnten. Bereits am Mittwoch konnten die Postsendungen — es erhielt jeder Wähler Stimmzettel und ein Flugblatt mit der Post zugesandt — hinausgehen, wie denn auch gleich nach dem Hauptwahltage eine so lehrreich betriebene Kleinarbeit eingeleitet hatte. Die beabsichtigte Überumpelung mißlang vollkommen, und auch ein in letzter Stunde unternommener Versuch der Agrarier, durch ein plumpes Wahlmännchen der Konvention und Agrarier die gebührende Antwort.

Unser Wahlsieg in Labiau-Wehlau ist der Lohn für die Treue und uneinmündliche Aufklärungsarbeit, die unsere ostpreussischen Parteifreunde geleistet haben. Das liberale Deutschland bildet im gegenwärtigen Augenblick mit Solz und Freude nach Ostpreußen, wo man hofft, bei den nächsten allgemeinen Wahlen noch größere und bedeutendere Erfolge zu erringen. Möge das ostpreussische Beispiel befruchtend und emulnierend wirken auf die Tätigkeit unserer Parteiorganisationen im Reich!

## Englische Freundschaft.

Der Versuch, das Danaosgefäß zu füllen oder Wolf und Lamm in einen Stall zu sperren, wird zwar gewissermaßen interessant sein, aber nicht frei von Ent-

täußung, wenn man sich einbildet, etwas anderes damit zu erreichen, als daß man den Boden über-schwemmt, bezw. der Wolf das Schaf frisst. Wolf frisst Wolf, und wenn das Schaf sich einbildet, mit ihm Freundschaft schließen zu können, so beweist es damit nur, daß es ein Schaf ist.

Und diese und keine andere Rolle würden wir spielen, wenn die Bestrebungen einer Vereinigung gäligen, die sich kirchliches Komité zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland nennt und in großen Mengen Aufforderungen zum Beitritt versendet. Es haben in den letzten zwei Jahren gegen-sätzliche Besuche deutscher und britischer Kirchmänner stattgefunden, wobei der Anfang natürlich von uns Deutschen gemacht worden ist. Die dort entstandenen freundschaftlichen Beziehungen will man nun weiter pflegen. Mißverständnisse und Mißdeutungen aufklären, Verständnis für die Eigenart des religiösen Lebens in England fördern und das christliche Gemeindegelb beider Völker stärken, den Verkehr zwischen den Christen beider Länder beleben und Theologen austauschen. 6000 englische Geistliche haben sich bereits für diese Bestrebungen erklärt, der Erzbischof von Canterbury hat den dortigen Vorschlag übernommen, die übrigen Bischöfe sind Befürworter. Nun soll auch Deutschland nicht dahinter zurückbleiben.

Gewiß ist das gestrichelte Ziel edel und erstrebenswert. Lange Zeit haben die deutsch-englischen Beziehungen auf des Meeres Schmelde gestanden, und wenn auch seit dem Tode des Königs Edward eine leise Besserung zu verspüren ist, so ist die Gefahr eines ersten Konflikts nicht beseitigt und wird es nie werden, so lange die Engländer nicht lernen, das deutsche Volk als völlig gleichwertig und gleichberechtigt anzuerkennen. Bekanntlich jagt der Engländer schon mit der Mutter-milch die Überzeugung ein, daß der liebe Gott die Erde eigens für die Engländer erschaffen hat, daß sie ihm also von Gottes und Reichs wegen gehört. Haben andere Leute auch etwas oder erheben sie gar neue Ansprüche, so empfindet er das als eine Verletzung seiner Rechte. Besonders das Meer ist völlig englisch. Andere Leute haben auf ihm ebenfalls nicht zu suchen und sind nichts weiter, als Eubringlinge, denen man möglichst viel Schwierigkeiten in den Weg legt. Nun sind wir aber eine Seemacht und eine Weltbeherrschermacht geworden und unsere Konkurrenz wird von Jahr zu Jahr unquemer. Gar zu gerne schaffte man sich den lästigen Konkurrenten vom Halse und würde dazu gern nach allerhöchster englischer Art einen anderen, z. B. die Franzosen, die Russen aus dem Meer holen lassen, doch sind die Franzosen dazu doch nicht dumme genug.

Was sollen nun die oben gekennzeichneten Bestrebungen helfen? Die realen Gegensätze sind viel zu tief und die Arroganz der Engländer viel zu groß, als daß wir hoffen dürfen, von ihnen auf dem Fuße der Gleichberechtigung behandelt zu werden. Zufrieden werden sie mit uns nur sein, wenn wir unsere Flotte verkaufen, unsere Kolonien abtreten und unseren Welt-handel zurückziehen, also die Rolle des seligen deut-schen Reichs auf neue spielen. Solche friedfertigen Bestrebungen, so sehr sie anzuerkennen sind, werden daher völlig erfolglos bleiben.

Sie sind aber sogar schädlich, indem zu besürchten steht, daß die Wachsamkeit des deutschen Volkes gegen seinen gefährlichsten Feind dadurch eingeschläfert und die Entwicklung unserer Flotte gehindert wird. Außerdem lehrt die Geschichte, daß man bei Verträgen mit den Engländern allemal der über's Ohr gehauener ist. Auch mit ihrem Abstrichungs-vorschlag hatten sie die edle Absicht, das zu tun. Nur eine mächtigste Flotte kann ihnen so imponieren, daß sie uns in Ruhe lassen. Lieben werden sie uns nie, und ihre Freundschaft ist immer verdächtig. England gegenüber ist stets das größte Mißtrauen geboten und daran ändert nichts die Tatsache, daß einige Tausend englische Geistliche sich — heil-müthig aufrechtig — uns gegenüber freundschaftlich stellen.

## Rückwärts, Rückwärts!

Unter dieser Epithete behandelt die „Christliche Freiheit“, das evangelische Gemeindeblatt für Rhein-land und Westfalen, ein Vorkommnis, das in seiner Bedeutung über den Einzelfall weit hinausreicht.

Der Gymnasialprofessor und protestantische Religionslehrer am humanistischen Gymnasium in Fürtz, Dr. Brunner, ist mit Wartegeil in den Ruhestand versetzt worden. Aber die Gründe äußert er sich selbst folgendermaßen:

Die Form, in der meine Versetzung in den Ruhestand mit Wartegeil amtlich bekanntgegeben wurde, nötigt mich zu einer öffentlichen Rechtfertigung, von deren Notwendigkeit ich das königlich bayerische Kultusministerium im Falle der Anwendung des Art. 38 des Beamtengesetzes bereits unter dem 14. September d. J. in Kenntnis gesetzt habe. Die Versetzung der königlichen Staatsregierung war durch keinerlei dienstliche Gründe, sondern lediglich durch eine der kirchlichen und staatlichen Verbände gegenüber abgegebene freiwillige Erklärung veranlaßt, in der ich im Hinblick auf den bekannten Wartegeil des protestantischen Oberkonfessionspräsidenten Wegel und die ehrgierige Stellung des Delanais Fürtz zur modernen Theologie nach heißen inneren Kämpfen auf die fernere mir so lieb gewordene Zeit der Unterweisung der mir anvertrauten Jugend am königlich humanistischen Gymnasium in Fürtz schweren Herzens verzichtet habe, da ich mich aus wissenschaftlichen Gründen nicht mehr mit voller ehrsüchtiger Anstrengung in den Boden der kirchlichen Lehre stellen konnte. Obwohl das geistliche Wartegeil drei Viertel des zuletzt bezogenen Dienstlohnens beträgt und noch drei Monate lang das volle Gehalt gezahlt wird, so erregt die Entschiedenheit der königlichen Staatsregierung doch aus pädagogischen und theologischen Gründen Bedenken, weil dadurch nach Stärke und Wahrheit ringende Theologen in dem tagelangen Kriege zwischen dem Zwang des Amtes und ihrer persönlichen Gewissenshaftigkeit zur Unwahrscheinlichkeit gezwungen werden, um nicht eine materielle Schädigung erliden zu müssen.

Das genannte Organ schreibt dazu: „Also das erste Opfer der Duldung? Man sieht, wohin wir treiben. So wird die Religion unterstellt, indem man bestimmen vermag, die den Schülern noch Interesse an-

haben der  
nlicher!  
er Deut-  
gen durch  
zu tragen

xrite colorchecker CLASSIC

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

1 mm

Die Gen-  
ang" von  
Richtung  
Volkspartei  
des kom-  
Befeh der  
gebendens-  
form noch

„früher  
Mandber  
die Trieb-  
bindlungs-  
berant,  
politische  
in Röper  
Zeit muß  
onale Ge-  
servativen  
nach der  
Anficht der  
keinen Schutz  
Wahlkommen,  
den Zweck hat,  
eine Reihe von Wahlkreisen